

BERICHTSKENNBLATT

Nummer des Berichtes: <div style="text-align: center;">73</div>	Titel des Berichtes: Untersuchung der Löschverfahren und Löschmittel zur Bekämpfung von Bränden gefährlicher Güter	ISSN:	
Autor: Dipl.-Ing. C. Axel Föhl Peter Basmer		durchführende Institution: Forschungsstelle für Brandschutztechnik an der Universität Karlsruhe (TH), Hertzstraße 16 D-76187 Karlsruhe	
Nummer des Auftrages: <div style="text-align: center;">129 (4/89)</div>		auftraggebende Institution: Arbeitsgemeinschaft der Innenministerien der Bundesländer, Arbeitskreises V – Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung	
Datum des Berichtes: <div style="text-align: center;">Oktober 1990</div>		Datum des Berichtes: <div style="text-align: center;">Oktober 1990</div>	
Seitenzahl: <div style="text-align: center;">136</div>	Bilder: <div style="text-align: center;">11</div>	Tabellen: <div style="text-align: center;">5</div>	Literaturverweise: <div style="text-align: center;">30</div>
Kurzfassung: <p>Die Kennzeichnung gefährlicher Güter, ganz besonders solcher, die nicht mit Wasser in Berührung kommen dürfen, muß als unbefriedigend bezeichnet werden. Die mangelhafte Übereinstimmung der verschiedenen Kennzeichnungssysteme ist verwirrend, wenn nicht gar gefährlich, da das Ergreifen der angemessenen Notfallmaßnahmen davon abhängt, ob der Einsatzleiter seine Gefahrstoff-Informationen aus dem richtigen Handbuch bezieht. In Fortschreibung der im Forschungsbericht Nr. 69 vorgestellten synoptischen Darstellung werden die sechs wichtigsten Systeme auf die Stoffe der Störfallverordnung angewandt: Die U N-Gefahrenklasse, der NFPA-Code, der Hazchem-Code, die Arbeitsplatzkennzeichnung nach den Unfallverhütungsvorschriften, die Kemler-Zahl und die R- und S-Sätze der Gefahrstoffverordnung werden nebeneinandergestellt. So wird deutlich, daß diese Kennzeichnungen in Bezug auf die empfohlenen Löschmittel mit Ausnahme der drei bekannten Alkalimetalle bei keinem Stoff übereinstimmen. Diese Literaturstudie enthält inzwischen 1289 Einträge. Sie muß erweitert und vervollständigt werden - unter anderem durch Chemikalien aus anderen Stoffsammlungen, die in der Störfallverordnung noch nicht enthalten sind. Schon jetzt kann festgestellt werden, daß die verschiedenen Gefahrgut-Handbücher bzw. die Unfallverhütungs- und Vorsorgevorschriften so gravierend voneinander abweichen, daß den vorgesehenen experimentellen Untersuchungen zur Aufhellung dieser Differenzen eine besondere Bedeutung zukommt.</p> <p>Hierfür sollen zuerst im Labormaßstab verschiedene Brände einiger exemplarischer Stoffe zum einen mit Wasser zum anderen mit den vorgeschlagenen Alternativlöschmitteln gelöscht und die entstehenden Reaktionsprodukte analysiert werden. Der Aufbau und die Arbeitsweise des Analysengerätes, eines transportablen Massenspektrometers mit vorgeschaltetem Gaschromatographen werden beschrieben und erste Meßergebnisse vorgestellt.</p>			
Schlagwörter: ARBEITSSTOFF:GEFAEHRlich; GEFAHRGUT; KENNZEICHNUNG; KLASSIFIKATION; KEMLERZAHL; KLEINBRANDVERSUCH; LOESCHMITTEL; GASCHROMATOGRAPHIE; MASSENSPEKTROMETRIE; LOESCHVERFAHREN.			